

der berühmte Herr Hofmedicus in Hannover, Herr D. Wichmann, hat auch dem Doctor Hirschel versichert, daß man durch den Bisam, wenn er äußerlich an den Körper getragen würde, das Pockengift von sich abhalten und so leicht nicht davon angesteckt werden könnte. Viele Personen, insonderheit Frauenzimmer, können den Geruch des Bisams auf keine Weise vertragen. D. Lentin rät zwar den Frauenzimmern, welchen der Bisamgeruch zuwider ist, an, sich mit den Kapseln, worinnen Bisam gewesen, zu reiben, und wenn man denn wahrnehme, daß sie den Geruch ertragen lernten, von einem halben Gran desselben bis zu mehrern Granen hinaufzusteigen, allein bey allen gehet dieses nicht an. Der Kampfer und die stinkende Asa pflegen den Geruch des Bisams zu schwächen, und Bisam und stinkende Asa sind mit einander verbunden ein herrliches Mittel wider Krämpfe und convulsivische Zufälle, aber viele können auch den Kampfer und die stinkende Asa nicht vertragen.

§. 331.

Das Tunquinesische Pulver Pulvis Tunquinesis oder Alexiphar-
macus Sinicus.

℞. Moschi optimi gra- Nimm von dem besten
na sedecim Bisam sechszehn
Cinnabaris antimonii Gran
℥ll 4 Cinna-

Cinnabaris nativae

praepara-
tae ana
gr. duo-
decim.von Spiesglaszinno-
ber und
präparirten natürli-
chen Zinnober
zwölf Gran,

M. f. pulvis pro una und mache daraus ein
dosi. Pulver, das auf einmal
zu nehmen.

hat seine Kraft hauptsächlich, ja fast ganz alleine
von dem Bisam. Andreas Ried, siehe Philo-
soph. Transactionen 474 Nummer 1744, habe
bey seinem Aufenthalte in China, daß man in
Tunquin ein untrüglichs Mittel wider die Wir-
kung des Bisses der tollen Hunde hatte und war
auch so glücklich, das Rezept dazu zu erhalten.
Sie nehmen von dem besten Bisam ohngefehr
sechszehn Gran, von dem reinsten gewachsenen
Zinnober vier und zwanzig Gran und von Ver-
million eben so viel, noch andere geben von den
beyden letztern Ingredienzien von jedem nur sechs-
zehn Gran an. Was Vermillion sey, ist sehr
strittig; indem einige darunter sehr feinen zarten
oder gemahlten, durch die Kunst gemachten ge-
meinen Zinnober, manche die Cochenille, andere
die Scharlachbeeren und noch andere Mennige
verstehen, und daher kommt es auch, daß einige
Cochenille und andere durch die Kunst gemachten
Zinnober statt Vermillion zu diesem Pulver neh-
men; es ist aber auch nichts daran gelegen, ob
man weiß, was Vermillion sey oder nicht, und
man kann ohne Bedenken die letzten Zusätze, nem-
lich

lich den gewachsenen Zinnober und Vermillion, von diesem Pulver ganz weglassen, ohne daß seine Kraft dadurch geschwächt wird. Dieses Pulver geben die Chineser in Arrack oder Reisbrantewein allein oder mit Wasser diluirt. Der angeführte Andreas Ried hat statt des Siquinesischen Vermillions durch die Kunst gemachten gemeinen Zinnober genommen und statt des Arracks Zuckerbrantewein oder gemeinen Brantewein nehmen lassen; in allen andern Stücken hat er sich nach dem Siquinesischen Recepte gerichtet. Derselbe hat in philosophischen Transactionen Nummer 474. 1744. Fälle angeführet, wo dieses Pulver in faulen, ansteckenden, bössartigen Fiebern, in heftigen Fiebern mit sehr starken Phantasiren und Zuckungen, Bewegungen in Händen und bey einem heftigen Zahnfieber mit Zuckungen in Händen, bey Pocken mit Zuckungen, bey heftigen hysterischen Zuckungen, bey Verrückung des Verstandes, Melancholie und Manie ungemein gute Wirkungen gethan. Man kann auch den Bisam in einem Tränken oder Zulep geben auf diese Art:

R. Moschi grana duo-	Nimm Bisam zwölf
decim, tere cum	Gran und reibe
Sacchari purissimi	solches mit einem
drachmis duabus	halben Lothe von
et gradatim adde	feinsten Zucker ab
Aquae ceras. nigro-	und thue nach und
rum uncias sex	nach zwölf Loth
M. f. julepus S. davon	schwarz Kirschwas
ein, zwey bis drey Eß-	ser dazu. Davon
℥ii 5	löffels

Löffelvoll auf einmal von
Erwachsenen zu nehmen.

ist ein, zwey bis
drey Eßlöffelvoll
von Erwachsenen
zu nehmen.

Siehe *Reinick* Dissert. de moscho naturali et artificiali. Ienae 1784.

S. 332.

Spiesglaspulver.

R. Antimonii crudi Nimm rohes Spiesglas
Magnesiae Edinburg. und Edinburg. magnes-
vel Concharum prae- sie oder
paratarum ana präparirte Muschel-
drachmas duas. schalen von jedem

M. f. pulvis S. davon ein halb Loth
ein Scrupel oder ein halb und mache daraus ein
Quentchen des Tages Pulver, davon ein
drey oder viermal von Scrupel oder ein halb
Erwachsenen zu nehmen. Quentchen des Tages
drey oder viermal zu
nehmen.

R. Antimonii crudi ℥j Nimm rohes Spiesglas
Elaeosacchari citri ℥ij zwey Loth und

M. f. pulvis. Dosis ʒss ein halb Loth mit Ci-
tronenöl abgerieben
pro adulto. nen Zucker und
mache daraus ein Pul-
ver, davon Erwachsene
ein halb Quentchen auf
einmal nehmen.

Bunkel war der erste, der das Spiesglas roh
als

als eine Arznei brauchte und es in Gicht und viertägigen Fiebern nützlich befand. Die Geschichte von dem innern Gebrauch des rohen Spiesglasses von Kunkeln an bis auf unsere Zeiten findet man in des Professors Cranz *Materia medica* am vollständigsten beschrieben, und D. Morgestern hat eine lesenswürdige Disputation von dem innerlichen Gebrauch des rohen Spiesglasses herausgegeben. Es hat dasselbe eine reizende, resolvirende und blutreinigende Kraft und wird besonders in der Krätze und krätzigen Ausschlägen, Grind und grindigten Ausschlägen, Ausatz, schlimmen und garstigen Geschwüren, Gicht und Gries der Schmerzen, venerischen Krankheiten, Wechselstiebern, besonders den viertägigen, Epilepsie, Krämpfen und Convulsionen, die von zurückgetretenen krätzigen und grindigten Ausschlägen, Stöckungen zäher, schleimiger, scharfer Säfte oder Würmern entstehen, in Verstopfungen und Geschwulsten der Drüsen, ingleichen in Kröpfen, Contracturen, Hüttenlaze und wider die Würmer sehr gerühmet und mit Nutzen gebraucht. D. Brand hat unter dem Vorsitz des sel. Herrn Geheimden Rath Büchners eine Disputation gehalten de optima morbum saturninum vulgo die Hüttenlaze sanandi methodo; darinnen die aus dem rohen Spiesglas bestehenden Kunkelschen Morfellen, die ich in der Folge anführen werde, als ein heilsames Mittel wider die Hüttenlaze empfohlen werden. Es muß das rohe Spiesglas zum innerlichen Gebrauch auf den allerhöchsten Grad

Grad zart pulverisirt seyn. Findet es eine Säure in den ersten Wegen, so macht es gerne Brechen. Das ist die Ursache, warum ich es allemal mit einem erdigten absorbirenden Mittel oder solches vorher gebe. Ich glaube, daß die Säure in den ersten Wegen die regulinischen Theile des rohen Spiesglaes auflöst, welche eine brechenmachende Kraft besitzen, und davon das Brechen entsteht. D. Morgenstern hat einer Kaze nüchtern ein halb Loth pulverisirtes rohes Spiesglas gegeben, die sich davon gebrochen, und inwendig in ihren Magen haben sich hin und wieder leichte Entzündungen gezeigt. Kunkel hat einem Schneider ein halb Pfund Spiesglasmorsellen verschrieben, davon jede Morselle ein Loth wog und fünf und zwanzig Gran rohes Spiesglas enthielte, und befohlen, daß er zuerst von einer Morselle nur den vierten Theil, hernach die Helfte und zuletzt eine ganze Morselle essen und damit so lange fortfahren sollte, bis er eine gelinde Leibesöffnung bekäme. Der Schneider, welcher sehr dumm war, hat dieses nicht recht verstanden und den vierten Theil von allen Morsellen gegessen, wovon er gewaltiges Erbrechen und Purgieren bekommen. Kunkel selbst, welcher nach einem übel behandelten viertägigen Fieber Gichtschmerzen bekommen, hat dagegen die Spiesglasmorsellen gebraucht und von einem Loth derselben, das er auf einmal gegessen, Ekel, Ueblichkeit, Erbrechen und Purgiren bekommen. Der geschickte und erfahrene Herr D. Vogler hat in seinen Pharmacia

cis

cis quibusdam selectis observationibus clinicis comprobatis einen pulverem purificantem von folgender Zusammensetzung:

R. Animonii crudi al-	Nimm von dem auf
coholisati unciam	die höchste Härte
femis,	pulverisirten
Magnesiæ nitrî opti-	Spiesglas ein Loth
mae drachmam	von der besten Salpe-
unam	termagnesie ein
Sacchari Canariensis	Quentchen
drachmas quinque	von Canarienzucker
Misce, fiat pulvis.	fünf Quentchen
	und mache daraus ein Pulver.

Von diesem Pulver rühmt er, daß es resolvire, die unmerkliche Ausdünstung vermehre, die Schärfe der Säfte tilge und das Blut reinige, die häßlichen, schwärenden Ausschläge des Gesichts, die Krätze und andere langwierige Hautausschläge heile, und nicht selten die natürlichen Blutflüsse, insonderheit Nasenbluten, und einen Durchfall erzeuge. Er ziehet es den Kunkelischen Spiesglasmosellen weit vor, indem es weit kräftiger, sicherer und nützlicher wäre als diese, welche viel Zucker enthalten, kostbarer wären und öfters auch Brechen machten. Er läßt von diesem Pulver alle vier oder fünf Stunden einige Thee- oder Coffee-Löffelchen voll nehmen ganz alleine ohne Wasser ganz trocken, weil die schwereren Theile des Spiesglases sich gerne zu Boden setzen. Um es lieblicher und angenehmer zu machen, setzt er einen

einen halben Scrupel pulverisirte Zimmtsblüthen dazu. In Pillenform kann man das rohe Spiesglas geben, wenn man zu einer gewissen Menge pulverisirtes Spiesglas so viel Schleim von arabischen oder Tragacanth Gummi rührt, daß daraus Pillen können gemacht werden, oder also:

- 1) R. Antimonii crudi Nimm pulverisirtes ro:
 pulverisati uncias hes Spiesglas vier
 duas loth
 Terebinthinae Vene- Benedischen Terpen-
 tae scrupulos qua- thin vier Scrupel
 tuor Anisöl einen Tropfen
 Olei destillati Anisi und mache daraus mit
 gurtam unam lakrißensaft Pillen einen
 M. f. pilulae pondere Gran schwer, davon ein
 grani unius cum succo Scrupel auf einmal von
 liquiritiae q. s. Dosis Erwachsenen zu neh-
 pro adulto est scrupu- men.
 lus unus.

- 2) R. Massae pilular. an- Nimm von der Spies-
 timonii N. I. glaspillenmasse N.
 uncias duas I. vier loth
 Mercurii dulcis versüßtes Quecksilber
 Millepedum ppt. Kellersesl präpar. von
 ana drachmam jedem ein halb
 dimidiam Quentchen
 Extracti Trifolii Fieberkleeextract einen
 fibrini scrupu- Scrupel
 lum unum Benedischen Terpen-
 Tere-

Terebinthinae Ve- tin einen halben
netae scrupu- Scrupel
lum dimidium. und mache daraus eine
Pillenmasse und aus ei-
nem Scrupel zwanzig
Pillen.

Der oft angeführte D. Klein hat in seinem Se-
lectu medic. S. 165 eine andere Pillenmasse aus
Spiesglas beschrieben, die auch der Herr von
Sautesierck in seinen Formulis Medicamento-
rum S. 34 angenommen. Sie ist diese:

3) R. Pulveris antimonii Nimm pulverisirtes ro-
crudi Hungarici hes Spiesglas zwey
unciam unam Loth
Gummi guajaci natürliches Guajac-
nativi gummi
Extracti fumariae Erdrauchsextract aus
e succo parati dem Saft gemacht
ana drachmas von jedem ein halb
duas Loth

M. f. cum Elixir. Propr. mache daraus mit des
Paracelsi q. s. pilulae Paracelsus Elixir Pro-
pondere grani unius prietatis Pillen ein
Dosis pro adulto grana Gran schwer, davon ein
decem sensim ascenden- Erwachsener erst zehn
do ad triginta. Gran, hernach nach und
nach mehrere bis zu
dreßsig Gran nimmt.

Denen, welche das Spiesglas in Pulver- und
Pillenform nicht nehmen wollen, kann man die
Kun-

Kunkelischen Spiesglasvorsellen verordnen, davon in den Dispensatoris und Pharmacopoen allerhand Rezepte stehen, dieses aber das beste ist:

℞. Pulveris antimonii Nimm das beste Ungarische Spiesglas
 crudi optimi
 Amygdalarum dulcium excorticatarum ana unciam dimidiam das zu einem höchst feinen Pulver gemacht worden
 Conditorum Corticum Citri drachmas duas abgethalte süsse Mandeln, von jedem ein Loth,
 cum sufficienti quantitate sacchari in aqua soluti fiant lege artis Morso so viel als nöthig Zucker
 fuli in octo partes aequales dividendi. S. Eine löset und mache daraus
 Vorselle enthält unge. Vorsellen, die in acht
 fähr drehzig Gran Spiesglas und ein Erwachse gleiche Theile zu theilen.
 ner ist alle Tage eine zu drey verschiedenen malen, ein drittheil davon.

§. 333.

Aethiops Antimonialis.

℞. Antimonii crudi optimi partes duas Nimm von dem besten Spiesglas zwey Mer-

Mercurii vivi purif-	Theile
fimi partem unam	vom allerreinsten
F. terendo aethiops. Do-	Quecksilber einen
sis adultis scrupuli duo,	Theil
infantibus et pueris	Alles das reibe man so
granis sex vel octo us-	lange, bis der Spies-
que ad decem.	glasmohr fertig ist. Das
	von giebt man Erwach-
	senen zwey Scrupel
	aufeinmal, Kindern und
	Knaben sechs, acht bis
	zehn Gran.

Dieser Spiesglasmohr ist ein vortrefliches Mittel wider die Würmer und hat eine ungemein resol- virende Kraft, daher er in den Fällen, wo stark resolvirende Mittel nöthig sind, als in Versto- pfungen, Verhärtungen und hartnäckigten Ge- schwulsten der Drüsen und anderer Theile, inglei- chen in venerischen und kräftigen Krankheiten gute Dienste gethan. Aber alle Spiesglas- und Queck- silber-Arzeneien helfen alleine nicht, wie sich viele einbilden und alles durch dergleichen Arzeneien alleine zu erzwingen suchen, sondern ihre Kraft und Wirkung muß durch dienliche Tränke hinläng- lich getrunken unterstützet und befördert werden, sonst werden sie vergeblich gebraucht, und thun auch so gar schädliche Wirkungen. Dergleichen Tränke können aus Graß: wilder Hindläufte und Löwenzahn - Wurzel und etwas Fenchel- saamen gemacht und nach Beschaffenheit der Um- stände und Anzeigen mit der Dulcamara, Gua-
M m m jae

jac: Sassafras- oder Wacholder-Holz versezt werden. Viele rathen pulverisirtes rohes Spiesglas in einem reinen Beuteldchen genehet alleine oder mit andern Ingredienczien in Wasser zu kochen und suchen dadurch den Trank kräftiger und wirksamer zu machen, andere aber verwerfen dieses aus dem Grunde, weil das Wasser alleine dem rohen Spiesglase nichts anhaben und davon nichts auflösen könne.

S. 334.

Ein Urintreibendes Pulver

ist folgendes:

- | | |
|-------------------------|------------------------|
| R. baccarum juniperi | Nimm geröstete Wachol- |
| tostrarum grana | derbeeren zwölf |
| duodecim vel | oder achtzehn |
| octodecim | Gran |
| rad. pimpinellae al- | weiße Pimpinellwur- |
| bae grana quin- | zel fünf oder acht |
| que vel octo | Gran |
| nitri antimoniatu gra- | spiesglasigten Salpe- |
| na tria vel qua- | ter drey oder vier |
| tuor | Gran |
| M. f. pulvis pro dosi | und mache daraus ein |
| adulto S. das auf ein- | Pulver, das von Er- |
| mal täglich von Erwach- | wachsenen auf einmal, |
| senen drey mal zu neh- | drey mal des Tages, zu |
| men. | nehmen. |

So gebraucht oder in noch stärkerer Dose thut es
 bey der Wassersucht gute Dienste, zumal, wenn
 man einmal des Tages drey Gran Gummi Gutte
 zu einem Pulver des Morgens beymischt, die
 übrigen aber ohne Gummi Gutte und mit fünf
 Gran präparirter Eisenfeile und eben so viel Rha-
 barber nehmen läßt; denn darnach pflegt das
 Wasser häufig durch den Urin und Stuhlgang ab-
 zugehen und der Geschwulst abzunehmen. Fälle,
 so dieses beweisen, findet man in des oft gerühm-
 ten Herrn Generalchirurgi Thebens neuen Bemerk-
 ungen und Erfahrungen zur Bereicherung der
 Wundarznei- und Arzneigelahrtheit ersten Theile
 neuen und verbesserten Auflage S. 9. 10. 11. 12.
 angeführet.

S. 335.

Myrrhenzucker

wird also gemacht:

- 1) R. myrrhæ electæ Nimm von der besten
 3ß Myrrhen ein halb
 sacchari albi q. s. Quentchen und re-
 ad gratiam be solches mit so
 M. f. pulvis, viel weissen Zucker
 ab, als zur An-
 nehmlichkeit nöthig
 ist.

M m m a

oder

oder so:

- 2) R. Extracti myrrhae
 aquosi ℥ij
 sacchari albi q. s.
 ad consistentiam
 et gratiam.
- Nimm mit Wasser ge-
 machten Myrrhenex-
 tract ein halb Loth und
 reibe solches mit so viel
 feinen weissen Zucker ab,
 als zur Pulverconsistenz
 und Annehmlichkeit er-
 fordert wird.

Der Myrrhenzucker hat eine vortreffliche balsami-
 sche, reinigende und heilende Kraft und ist in in-
 nerlichen Geschwüren und daher entstehenden Ab-
 zehrungen und Schwindsuchten von ganz unver-
 gleichlichen Nutzen, weil er die Geschwüre reini-
 get und heilet und den Auswurf gut befördert.
 Weit übertrifft er die natürlichen Balsame, welche
 man auch in innerlichen Geschwüren und daher
 entstehenden Auszehrungen brauchet; denn sie sind
 zu erhitzend und vermehren die auszehrende tro-
 ckene Hitze und das Fieber: alles das thut der
 Myrrhenzucker, besonders der N. 2. nicht. Je-
 ner N. 1. ist hitziger, schärfer und reizender als
 der N. 2. weil bey jenem die harzigen Theile der
 Myrrhen sind, die scharf, reizend und hitzig sind
 und bey N. 2. fehlen. Aus diesem Grunde ziehe
 ich auch N. 2. N. 1. vor. Mein Lehrer, der
 sel. Herr Geheimerath Hoffmann, machte gewöhn-
 licher Weise seinen Myrrhenzucker aus einem
 Quentchen der besten Myrrhe und zwey Loth fei-
 nen weissen Zucker. Unrecht ist es nicht, statt
 des

des gemeinen Zuckers Milchzucker zu nehmen. Am besten ist es, den Myrrhenzucker ein, zwey bis drey Coffeelöffelvoll auf einmal ganz allein trocken nehmen zu lassen; denn so schmeckt er viel lieblicher und angenehmer als in einer Feuchtigkeit genommen, und man kann des Tages über ein bis zwey Loth und nach Beschaffenheit der Umstände mehr nehmen lassen. Daß man aber denkt, eine schon zu weit gekommene Schwindsucht und Auszehrung damit zu curiren, ist leere Einbildung.

S. 336.

Der Myrrhen Kraft und Wirkung.

Die Myrrhe besteht aus gummösen und harten Theilen und hat eine resolvirende, stärkende, balsamische, der Fäulnis widerstehende, reinigende, erhitende und den Auswurf befördernde Kraft. In schleimigen Husten, Engbrüstigkeit. Verschleimung der Säfte und Brust, Schwäche der Lunge, des Magens und der Gedärme und Reinigung und Heilung der Geschwüre ist sie vorzüglich nützlich, auch treibt sie die monatliche Reinigung und guldene Ader. In einem cachectischen Zustande, wo eine Verschleimung der Säfte und Schwäche der festen Theile vorhanden, insgleichen in Verstopfungen der monatlichen Reinigung und des guldernen Aderflusses äußert sie ungemein gute Wirkungen. Daß sie der Fäulnis vortreflich widerstehe, ist aus der Erfahrung bekannt und von Pringle durch seine Versuche erwiesen.

M m 3

wiesen.

wiesen. Bernhardt in seinen Chymischen Versuchen und Erfahrungen Seite 213. rät, seine Myrrhen, nachdem sie auf einem Reibesteine zu einem Pulver gerieben worden, in reinen, dicken fetten Bier aufzulösen, davon man erst etliche Löffelvoll zu den auf dem Reibestein geriebenen Myrrhen gieffet, welche man damit zu einem Brey reibt, den man hernach in das übrige Bier thut, und wohl unter einander mischt. Diese Auflösung wird milchicht, verändert die Kraft der Myrrhen gar nicht, ist der menschlichen Natur nicht zuwider, sondern vielmehr angenehm, und macht auch nicht sonderliche Hitze und Wallung. Nicht alles Bier löset die Myrrhen gleich gut auf und weil von dem aufgelösten ein ziemlicher Theil wieder niederfällt, so muß man alles, ehe man es einnimmt, wohl umrühren und geschwind einnehmen lassen. Bernhardt hat diesen Myrrhentrank wider Finnen und Blattern des Gesichts, brennendes Friesel, das etliche Jahr nach einander alle Monate wiedergekommen, kurzen Athem, Engbrüstigkeit und Husten, dabey Gefahr zu ersticken gewesen, Ausatz und bösen Grind, Krämpfe und Melancholie, die von einer zurückgetriebenen oder zurückgeschlagenen Schärfe, von selbst oder durch gebrauchte Mittel ausgetrockneten nässenden oder fließenden Geschwüren und Ausschlägen entstanden, mit dem glücklichsten Erfolg gebraucht. Erwachsenen hat er des Tages drey bis viermal einen Löffelvoll nehmen und einem Kinde von fünfvierteljahren alle drey Stunden sechszig Tropfen geben lassen.

§. 337.

S. 337.

Brustpulver.

welche den Schleim resolviren, die Schärfe desselben und den Husten lindern und den Auswurf befördern, sind folgende:

- 1) R. Sacchari albi unam
 ciam unam
 Myrrhae electae
 Radicis Iridis Florentinae ana drachmam dimidiam.
 Croci grana sex.
- Nimm weissen Zucker
 zwen Loth
 beste Myrrhe
 Florentinische Weidenwurzel von
 jedem ein halb
 Quentchen
 Safran sechs Gran,
 mische es zu einem Pulver.
- M. f. pulvis.

Man kann auch zu eben diesem Pulver ein halb Quentchen Schwefelblumen oder diaphoretisches Spiesglas thun, welches die unmerkliche Ausdünstung und den Schweiß befördert und vermehret, von deren Unterdrückung die Brustkrankheiten, gegen welche die Brustpulver gebraucht werden, entstehen.

- 2) R. Rad. Glycyrrhizae
 Iridis Florentinae
 ana ʒij
 Sem. Anisi, stellati
 M m m 4
- Nimm Süßholz
 Florentinische Weidenwurzel von jedem ein halb Loth
 Sternanieß
 Foeni-

- Foeniculi
ana 3j.
M. f. pulvis.
- 3) R. Rad. Irid. Flo-
rent. 3j
Pimp. albae 3j
M. f. pulvis.
- 4) R. Glycyrrhiz. tor-
tilis 3ß
F. pulvis.
- 5) R. Glycyrrhizae
tortilis 3j
Sacchari candi
Marris perlar.
praeparatae
ana 3ß
M. f. pulvis.
- 6) R. Rad. ari
Irid. Flor.
Conch. citratarum
ana 3j
M. f. pulvis.
- Jenchelsaamen, von je-
dem ein Quentchen
und mache daraus ein
Pulver.
- Nimm Florentinische
Weilchenwurzel ein
halb Loth
weiße Pimpinellwur-
zel ein Quentchen
und mache daraus ein
Pulver.
- Nimm gebackenes Süß-
holz ein halb Loth
und mache daraus ein
Pulver.
- Nimm gebackenes Süß-
holz zwey Loth
Zuckerland
präparirte Perlen-
mutter von jedem
ein Loth
und mache daraus ein
Pulver.
- Nimm Aronswurzel
Florentinische Weilchen-
wurzel
mit Citronensaft gesät-
tigte Muschelschaalen
und mache daraus ein Pulver.

Einem

Einem jeden Kenner der Kräfte und Wirkungen der Arzneyen ist ohne mein Erinnern klar, daß die angeführten Pulver 1. 2. 3. 4. 5. 6. der Wirkung nach verschieden sind. Einige sind mehr resolbirend, andere mehr demulcirend oder beides. N. 5. ist des in Halle gewesenen Doctor Allion, dessen ich oft gedacht, Brustpulver, welches vielen Beyfall und Abgang gefunden. Ich pflege blos Süßholz und Florentinische Weilschenwurzel untereinander gerieben als ein Brustpulver zu brauchen. Manche haben die Gewohnheit, zu den Brustpulvern Wallrath zu mischen, mir gefällt solches nicht, denn der Wallrath ist ein unauflöslich Fett, das mehrentheils ranzig und mehr schädlich als nützlich ist, nicht einmal davon zu gedenken, daß davon das Pulver sehr widerlich und eckelhaft einzunehmen wird. Man giebt von diesen Pulvern Erwachsenen ein halb Quentchen oder zwey Scrupel auf einmal. Wo bey Brustkrankheiten eine Schwäche der Lunge vorhanden oder von dem Zufluß der Feuchtigkeiten entsteht oder vermehrt wird, da ist nöthig und nützlich zu den Brustpulvern die China- oder Cascarill-Rinde oder das mit Wasser gemachte Extract derselben hinzuzusetzen. Der erfahrene Herr Doctor Vogler hat in seinen Pharmacis quibusdam selectis observationibus quibusdam clinicis instructis S. 15 u. f. folgende Brustpulver sehr empfohlen:

M m m 5

R. Spe-

R. Specierum diaireos	Nimm Species von der
drachmas sex	Weilchenwurzel sechs
Radice Poconiae	Quentchen
drachmas duas	Poeonienwurzel zwey
Radic. Glycyrrh.	Quentchen
Florum Sulphuris	Süßholz
ana drachmam	Schwefelblumen anders
unam et dimidiam	halb Quentchen
Magnesia Niri opt.	die beste Salpetermag-
drachmam vnam	nesie ein Quentchen
Croci drachmam se-	Safran ein halb Quent-
mis	chen
Sacchari Canarini	Canarienzucker sieben
uncias tres cum	Loth
dimidia.	mische es zu einem Pul-
Misce, fiat pulvis.	ver.

Von diesem Pulver, sagt er, daß es gelinde res-
solviret und demulcirt und in Heiserkeit, Husten
und Schwindelsucht sehr zuträglich ist. Gemeinlich
verschreibt er dieses Pulver nach Beschaffen-
heit der Umstände mit temperirenden balsamischen
und stärkenden Mitteln folgendergestalt:

3) R. Pulveris pectora-	Nimm von vorherge-
lis praecedentis	henden Brustpulver
No. I. scrupu-	N. I. zehn Scru-
los decem	pel
Pulv. antispasmodici	das Hallische antispas-
Halensis feu	modische Pulver
nitri depurati	oder
scrupulos duos	gereinigten Salpeter
	Misce

Misce, fiat pulvis, vel zwey Scrupel
 mische es zu einem Puls-
 ver. Oder

3) R. Pulveris pectoralis praecedentis
 No. I. drachmas tres,
 pulv. antispasmodici
 Halensis seu
 nitri depurati
 scrupulos binos
 salis ammoniaci
 puri scrupulum
 unum
 M. f. pulvis.

Nimm das vorhergehende Brustpulver N. I. drey Quentchen das Hallische antispasmodische Pulver oder gereinigten Salpeter zwey Scrupel reinen Saliniac einen Scrupel mische es zu einem Pulsver.

Diese Pulver haben ihm in schleimiger Engbrüstigkeit, Heiserkeit, Bräune, Husten, woben Hitze ist, wie auch in Entzündungskrankheiten der Brust, als Flussfieber, Pleuritis, Peripneumonie, Masern u. s. w. ungemein gute Wirkung geleistet. Des Herrn Doctor Voglers

4) Pulvis pectoralis balsamicus ist, wie folget:
 R. Pulveris pectoralis praeced. No. I. drachmas tres cum dimidia
 Seminis Anisi stellati drachmam dimidiam

Balsamisches Brustpulver.
 Nimm von vorhergehendem Brustpulver N. I. viertelhalb Quentchen Sternaniß ein halb Quentchen und mache daraus ein M.

M. fiat pulvis, vel Pulver. Ober
 R. Pulveris pectoralis Nimm von vorhergehenden Brustpulver
 praecedentis No. I. den
 drachmas tres N. I. drey Quentchen
 Salis ammoniaci puri reinen Salmiac
 Seminis Anisi stellati ana drachmam Sternanieß von jedem ein halb
 dimidiam Quentchen
 M. f. pulvis. und mache daraus ein Pulver.

Diese Pulver N. 4. rühmt Herr Doctor Vogler sehr in Husten, Heiserkeit, wo keine Hitze, kalter feuchter Engbrüstigkeit u. d. m. Sein Pulvis pectoralis Stärkendes Brustpulver.
 roborans ist:

5) R. Pulveris pectoralis Nimm vom vorhergehenden Brustpulver
 praeced. N. I. unciam semis von N. I. ein Loth
 Alcohol corticis Peruviani drachmas von auf das allerfeinste pulverisirter Chinariade ein halb
 binas. Loth
 M. f. pulvis. und mische es zu einem Pulver.

Herr Doctor Vogler empfiehlt dieses Pulver N. 5. als ein vortrefliches und bewährt gesundes Mittel bey verschiedenen Gattungen des Hustens, als bey einem hartnäckigten Husten, der nach Entzündungskrankheiten der Brust zurück bleibt, bey

allzu

allzulange dauenden Catarrhalhusten, bey einem solchen Husten, der eine Schwindsucht zum Grunde zu haben scheint oder dieselbe verursacht, in gleichen bey convulsivischen oder Reizhusten der Kinder, krampfziger Engbrüstigkeit, Schwindsucht selbst u. d. m. Erwachsenen giebt er von diesen Pulvern alle drey oder vier Stunden ein halb Quentchen oder zwey Scrupel auf einmal, meines Erachtens aber können sie öfterer gegeben werden. Folgendes Pulver aus

1 Loth Süßholz
 5 Loth weissen Kandies
 1 Loth Schwefelblumen
 1 Loth Sennesblätter.
 1 Loth Anis zu Pulver gestossen;
 täglich viermal einen gehäuften Thees-
 löffel voll davon genommen,

empfiehlt Herr Hofrath Stritz in seinen medicinischen Annalen für Aerzte und Gesundheitliebende S. 314 als ein gutes Hausmittel gegen einen catarrhalischen Husten an, und ich führe es deswegen an, weil ich solches von ungemein guter Wirkung befunden habe.

§. 338.

Schwefelpulver.

℞. Flor. sulphuris scrupulum unum aut drachmam dimidiam Nimm Schwefelblumen einen Scrupel bis zu einem halben Quentchen

D.

D. pro dosi adulto.

welches Erwachsene auf
einmal nehmen.

Man kann ohne Bedenken gemeinen Schwefel zum innerlichen Gebrauch verordnen, wenn er recht rein ist; ist man aber davon nicht versichert, so thut man besser, wenn man zum innerlichen Gebrauch die Schwefelblumen verschreibt, welche durch die Sublimation von denen bey gemeinen Schwefel befindlichen freunden, erdigten, steinigten, mineralischen Theilen und Unreinigkeiten von schwerer Art gereinigt sind; aber auch bey diesen ist man vor Betrug nicht sicher, denn man giebt und verkauft nicht selten zu Pulver gestossenen und durchgeseibten gemeinen Schwefel für Schwefelblumen, oder man vermischt wenigstens diese mit zerriebenen und durchgeseibten gemeinen Schwefel oder mit zerriebener weisser Stärke oder mit feinen vorher gelblichtgefärbten Mehle oder feinen Sande oder gelben Erde. Man verordnet die Schwefelblumen entweder allein oder mit andern Dingen, als dem vitriolisirten Weinstein oder einem absorbirenden Mittel versetzt, nach Beschaffenheit der Anzeigen und Absichten, die man hat.

S. 339.

Wirkungen des Schwefels.

Dem Schwefel, worunter ich reinen gemeinen Schwefel und Schwefelblumen verstehe, wollen manche gar alle Kraft, in den menschlichen Körper zu wirken aus dem Grunde absprechen, weil er in den Säften unsers Körpers nicht aufgelöst wird.

würde und aus den ersten Wegen nicht zum Blute gelangen könnte, alleine die Erfahrung widerlegt alle dergleichen theoretische Grillen dadurch, daß diejenigen, welche Schwefel innerlich eingenommen haben, stark nach Schwefel riechen und stinken, nicht nur ihre Excremente, sondern auch vornehmlich ihr Schweiß und unmerkliche Ausdünstung und was sie an Silber an sich haben, schwarz wird: welches nicht möglich wäre, wenn nicht der Schwefel in unserm Körper aufgelöst würde, aus den ersten Wegen zum Blute gelangte und in unserm Körper wirkte. Er kann allerdings in dem Blute und den Säften eine Erhitzung, Wallung, Bewegung und Ausdehnung hervorbringen, die Säfte und das Blut, Schleim und schleimige Feuchtigkeiten resolviren, die unmerkliche Ausdünstung und Auswurf aus der Brust befördern und vermehren, Schweiß treiben, Störungen heben und in allen den Krankheiten, die von gehemmter unmerklicher Ausdünstung, gehemmten oder zurückgetretenen Schweiß, Schleim und schleimigen Feuchtigkeiten in der Lunge und von Störungen entstehen, dergleichen catarrhalische Zufälle, Flüsse, Glieder- und Gicht-Schmerzen, Brustbeschwerden, Husten, Engbrüstigkeit, Schwindsucht u. d. sind, nützliche Dienste leisten. Grainger Histor. Febris animal. Batavae p. 136. hat die in Frühling vom Jahr 1747. in Schwangegangenen Wechselfieber bey einigen durch zwey Quentchen Schwefel in Franzbrantwein eine Stunde vor dem Frost gegeben, welche einen häufigen

figen Schweiß erregt, gehoben. Cheyne hat ein halb Quentchen Schwefel in Milch alle Morgen genommen als ein Verwahrungsmittel wider Sicht und Podagra vorgeschlagen. Er ist ein gutes Mittel wider die Würmer und van Doevern erzählt, daß einer seiner Freunde mit Schwefelblumen den Bandwurm glücklich fortgetrieben habe. Rosinus Lentilius *Iatromnemat.* p. 73. rühmt den Gebrauch des Schwefels in Geschwulsten und Contracturen der Glieder, Magen- und Colic-Schmerzen, die von dem Dampf der Bleiglätte entstanden, sehr vorzüglich. Nützlich ist er in der Krätze, krätzigen Ausschlägen und in den von zurückgetriebener Krätze entstandenen Krankheiten und Zufällen, als Schwindsucht, fallender Sucht u. d. m. Von Rosenstein schreibt in seiner Anweisung zur Kenntnis und Cur der Kinder Krankheiten, daß er viele Mittel wider die Krätze versucht, aber endlich gefunden, daß nichts gewisser und zuverlässiger sey als dasjenige, was zu allen Zeiten dagegen gerühmt worden, nemlich der Schwefel innerlich und äußerlich gebraucht. Kindern giebt er Schwefelblumen in etwas warmer Milch von zwey bis zehn Gran oder drüber nach Verschiedenheit des Alters des Tages zwey oder dreymal. Wenn dieses allein nicht innerhalb acht Tagen hilft, so läßt er mit einer Salbe aus Schwefelblumen und süßen Rahm gemacht das Kind nur um die Gelenke der Hand und Füße beschmieren, bis die Krätze völlig vergangen ist, und, damit sie nicht zurücktre-

ten

ten möge, so fährt man während des Schmierens mit dem innerlichen Gebrauch der Schwefelblumen fort. Wir sind viele Beispiele von frischer Krätze bekannt, da dieselbe durch Schwefelblumen zu zehn bis zwanzig Gran täglich zwey bis drey mal gegeben und durch die Pringelische Salbe, welche diese ist:

℞. Sulphuris commu-	Nimm reinen gemeinen
nis puri ℥j	Schwefel zwey Loth
Radicis hellebori albi	recht zart pulverisirte
in pulverem subtilis-	weiße Nieswurz
simum contri-	ein halb Loth
tae ℥ij	Schweineschmalz fünf
Axungiae porci-	Loth
nae ℥iiss	und mache daraus eine
M. f. unguentum.	Salbe, täglich etliche-
	mal eingerieben, ge-
	schwinde geheilet wor-
	den.

Auch sind die Schwefelblumen in der zurückgetretenen Krätze und Verstopfung des guldnen Aderflusses und in der daher entstandenen Schwindsucht ungemeyn nützlich. Sie haben etwas specifics, das in den Hämorrhoidalgefäßen sich aufhaltende und stockende Blut zu verbessern. Wir sind Beispiele bekannt, wo Schwindsuchten, die von zurückgetriebener Krätze und von Verstopfung des guldnen Aderflusses entstanden, durch den Gebrauch der Schwefelblumen und ohne daß dabey die guldene Ader in Fluß gekommen, curiret worden.

Man

Man

Man findet ein solches Beispiel von einer Schwindsucht, die von der blinden und nicht zum Fluß gekommenen guldernen Ader entstanden, in dem von dem berühmten Herrn Geheimden Rath C. L. Hoffmanns entworfenen Unterricht von dem Collegium der Aerzte in Münster S. 72. u. f. aufgezeichnet, wo dem Kranken Morgens und Abends eine Arznei aus Eisen, um dadurch zu bewirken, daß sich das Blut stärker bewegen, in den Hämorrhoidalgefäßen nicht so lange verweilen und stocken und also nicht so sehr verderben möchte; hierbey noch Schwefelpulver mit vitriolisirten Weinstein versetzt und Abends beym Schlafengehen ein Glas Milch verordnet worden. Die Diät wurde übrigens so eingerichtet, daß sie der Wirkung der Arzneien zu Hülfe kommen und die Absicht des Arztes erfüllen möchte. Nach zwei Monaten war dieser Kranke genesen. Der Russisch Kaiserliche Leibarzt Weitard empfiehlt auch da, wo Hämorrhoidalstockungen und daher ruhrende Beschwerden und Zufälle sind, siehe dessen vermischte medicinische Schriften erstes Stück. S. 269. folgendes Pulver:

℞. Flor. sulphuris ℥j
Tartari vitriol. 3℥
vel ℥ij
Flaved. cort. aurant.
gr. ij
M. f. pulvis.

Man nehme Schwefelblumen einen Scrupel
Vitriolisirten Weinstein
ein halb Quentchen
oder zwey Scrupel
das Gelbe von Pome-
ranzenschaalen zwei

Gran, mische es und mache daraus ein Pulver,
auf

auf einmal Morgens und Abends zu nehmen und
daben folgenden Trank:

R. rad. cichorei	Eichorten-
taraxaci	Pfaffenröhrleins
bardanae	Kletten-
rubiae tinctorum aa ʒʒ	Färberrothe = Wurzel von jedem ein Loth.

Er läßt solcher Portionen acht oder zwölf bereiten und eine in einem Maaß oder drey Schoppen Wasser sieden, zuletzt zwey Quentchen Süßholz dazu werfen, und solches nur einmal aufwallen. Alsdenn thut man diesen Absud vom Feuer und läßt ihn kalt werden, und nach und nach trinken. Wenn er mehr eröffnen will, so setzt er ein bis zwey Quentchen tartarisirten Weinstein dazu. In verwickelten Hämorrhoidalumständen hat er frühe und Abends das kurz vorher erwähnte Pulver, darauf den jetzt erwähnten Trank und dazwischen früh einmal und nach dem Essen mehrmal folgende Pillen gegeben:

R. Gummi ammoniaci	Man nehme Ammoniac-
Extracti rhabarb.	gummi
aloes aquosi	Rhabarberextract
aa ʒj	mit Wasser gemach-
M. f. pilulae pondere	tes Aloeextract von
grani unius, consper-	jedem ein Quentch.
gantur lycopod. D. S.	mische es unter einander
Pillen, davon Abends	und mache daraus Pils-
	ten einen Gran schwer
	und

M n n 2

und früh 6 bis 9 oder und bestreue sie mit
mehr zu nehmen, Drudenmehl,

oder

oder

℞. Mass. pilular. Ruff. Man nehme Ruffische
3ij Pillenmasse ein halb
Loth und

Extr. rhabarb. 3j Rhabarberextract ein
Quentchen

M. f. pilulae. D. S. wie mische es und mache dar-
vorher. aus Pillen und brauche
sie, wie die vorherge-
henden.

Ausserdem pfleget auch der Schwefel zu laxiren
und den Speichelfluss zu verhindern.

S. 340.

Pulver wider die Krätze.

℞. Antimonii crudi ʒss Nimm rohes Spiesglas
Sulphuris antimonii einen halben Scrupel
aurati vltimae güldnen Spiesglas
praecipitat. grana schwefel von dem
tria letzten Nieders-
schlag brenn Gran

Mercurii dulcis gra- versüßtes Quecksilber
num unum einen Gran

Conchar. praepara- präparirte Muschel-
tar. ʒss schaaen einen hal-

M. f. pulvis adulto pro ben Scrupel und mache
dosi. daraus ein Pulver, das

von Erwachsenen auf einmal zunehmen.

Dieses

Dieses Pulver ist besonders denjenigen Krätzigen nützlich die zugleich eine venerische Unreinigkeit bey sich führen. Bey dem Gebrauch desselben muß man sich besonders für Erkältungen in Acht nehmen.

- | | |
|------------------------|----------------------|
| a) R. Fuliginis splen- | Nimm glänzenden Ruß |
| dientis | beste Rhabarber |
| Rhabarbari opti- | Schwefelblumen von |
| mi | jedem einen halben |
| Florum Sulphuris | Scrupel |
| ana ꝯß | und mache daraus ein |
| M. f. pulvis. | Pulver. |

Dieses Pulver ist Erwachsenen in der Krätze als ein gutes reinigendes und austreibendes Mittel täglich zwey bis drey mal dienlich.

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| b) R. Fuliginis | Nimm Ruß |
| Sacchari albi ana | weißen Zucker, von |
| drachmam se- | jedem ein halb |
| mis | Quentchen |
| Camphorae grana | Campher vier Gran |
| quatuor | |
| M. f. pulvis, dividatur | mische daraus ein Pul- |
| in tres partes aequales. | ver und theile es in drey |
| S. davon ein Erwachse- | gleiche Theile ab, davon |
| ner eins auf einmal des | ein Erwachsener eins |
| Tages zwey bis drey mal | auf einmal, zwey bis |
| nimmt. | drey mal des Tages |
| | nimmt. |

Nnn 3

c)

- c) $\mathcal{R}$. Fuliginis drachmam unam
 Florum Sulphuris drachmam dimidiam
 Camphorae grana tria
 M. f. pulvis, dividatur in quatuor partes aequales. S. ut antecedens.
- d) $\mathcal{R}$. Florum sulphuris drachmas duas
 Conchar. praepar. drachmam unam
 Elaeosacchari citri Nitri depurati ana drachmam dimidiam
 M. f. pulvis. Dosis drachma dimidia pro adulto.
- e) $\mathcal{R}$. Florum Sulphuris Ziſſ
 Elaeosacchari foeniculi Ziſſ
 Nitri depurati Zi
- Nimm Ruß ein Quentchen
 Schwefelblumen ein halb Quentchen
 Campher drey Gran
 miſche es und mache daraus ein Pulver, das in vier gleiche Theile zu theilen und wie das vorhergehende zu nehmen.
- Nimm Schwefelblumen ein halb Loth
 präparirte Muſchelſchaalen ein Quentchen
 mit Citronenöl abgeriebenen Zucker gereinigten Salpeter von jedem ein halb Quentchen
 und mache daraus ein Pulver, davon ein Erwachsener ein halb Quentchen auf einmal nimmt.
- Nimm Schwefelblumen zwey und ein halb Quentchen
 mit Fenchel abgeriebenen Zucker an-
 M. f.

M. f. pulvis. Dosis pro
adulto drachma dimi-
dia.

derthhalb Quent-
chen
gereinigten Salpeter
ein Quentchen
mache daraus ein Pul-
ver, davon ein Erwach-
sener auf einmal ein halb
Quentchen nimmt.

Die Pulver b. c. werden in zurückgetriebener Krä-
ße und den davon entstehenden Krankheiten und
Zufällen gerühmt und gebraucht, es können aber
alle diese Pulver a, b, c, d, e, nicht nur bey zu-
rückgetriebener Kräße, sondern auch zur Heilung
der vorhandenen Kräße mit Nutzen gebraucht wer-
den, nur muß ihre Wirkung durch dienliche Ge-
tränke, reinliches Verhalten, fleißiges Baden und
Waschen und öfters Anziehen reiner Wäsche un-
terstützt und befördert werden.

§. 341.

Mercurialpulver

sind 1) die §. 217. 218. beschriebenen Pulver.

2) R. Concharum prae- paratarum	Nimm präparirte Mu- schelschaalen
Aethiopis minera- lis ana ꝯß	mineralischen Moör von jedem einen
Sulphuris antimo- nii aurati ulti- mae praecipita- tionis gr. ij. iij	halben Scrupel Spiesglasschwefel von dem letzten Nie-
	Ann 4 M.